Shannon Brief- und Facturen-Registrator, einzig praktischer Apparat, durch welchen die Korrespondenz in wenigen Secunden nach Datum und Alphabet geordnet und aufbewahrt wird. Absatz in Deutschland ca. 200,000 Exempl. Zu haben im Hauptdepot von **M. & R. Locher**, Dresden, Annenstr. 3.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück.

Dr. Kadner's Sanatorium.
Diätetische Kuranstalt Niederlössnitz b. Dresden. für Nervenleiden, Blutarmuth, Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

Dresden, 1891.

N. Salm Special-Fabrik geprägter Siegel-Marken **Plauen b. Dr.** **Kaiserstrasse 17** (Fernsprechanschluss 1141) empfiehlt ganz besonders **geprägte Packetverschluss-** und **Schutz-Marken**, sowie **Signirschablonen**, alle Gattungen **Farbstempel** u. **Gravir-Arbeiten** jeder Art.

Chinawein, Stärkungsmittel für Reconvalescenten und Blutarme. 1 Flasche 3 M., mit Eisen 3 M. 50 Pf. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. **Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.**

Tapeten — Versandt Geschäft: Marschall Str. 29. **F. Schade & Co.** Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke. — Tapeten

Moritz Hartung, Altmarkt 13 und Hauptstrasse. **Posamenten, seidenes Band, Spitzen, Handarbeits-** und alle **Damenschneider-Artikel.**

Geradehalter neuer verbesserter Construction **gegen runde Rücken** und **schlechte Körperhaltung** für alle. Diejenigen, welche zu einer sitzenden Lebensweise gezwungen sind und sich eine schlechte schlaffe Körperhaltung angewöhnt haben, insbesondere für Knaben und Mädchen, welche die Schule besuchen, ist ein Geradehalter zu empfehlen, welcher dem Körper eine gerade und Gesundheit fördernde Haltung giebt. **Carl Wendschuch,** nur Trompeterstr. 18.

Nr. 2. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Rückblick auf das Jahr 1890. Neujahrscour. Hofnachrichten. Gehalte der Gymnasiallehrer. Koch'sches Mittel. Vor fünfzig Jahren. Außereheliche Geburten. „Die drei Plutos". | **Freitag, 2. Januar.**

Politisches.

Am Ende des Jahres ziemt es auch, einen Rückblick auf die Ereignisse zu werfen, welche das Leben der außerdeutschen Nationen bestimmten. Fast überall waren es Fragen sozialer Natur, welche hier und da vereinzelt emportauchten, die aber in ihrer Gesammtheit dem Rückschauenden ein Bild darüber geben, daß kein Land Europas sich dem Einfluß dieses modernsten aller Probleme hat entziehen können. Zwar ist der Ansturm vom 1. Mai überall ohne irgend welche Folgen verlaufen, aber bald zuckten hier, bald dort Ausstände und Meutereien empor und hielten die Welt in Spannung und Athem. In Böhmen kam es zu blutigen Kämpfen, als die Grubenarbeiter den Anspruch auf höheren Lohn erhoben; in der Hauptstadt von Oesterreich kämpften die Angestellten der Tramways um eine bessere Existenz und noch hier und dort loderte die Flamme der sozialen Unzufriedenheit empor. In Belgien und Frankreich waren es namentlich die Bergarbeiter, welche in dem Vollgefühl der Macht, die ihnen die Herrschaft über das wichtigste Hilfsmittel der modernen Kultur bietet, sich gegen die Arbeitgeber auflehnten und dank ihrer vortrefflichen Organisation auch nennenswerthe Siege erfochten. Bezeichnend und überaus charakteristisch ist es jedoch, daß gerade England, das brave gute Old England, das so sicher und ruhig und traumlos schlief, am heftigsten an den sozialen Beklemmungen litt. Die große Gewerkschaftsbewegung bildet hier die trefflichste Illustration zu dem gewerblichen Manchesterthum, wie die irische Agrarbewegung einen deutlichen Commentar für das auf die ländlichen Verhältnisse übertragene, gleiche System bietet. Zwar hat auch England sich an der Konferenz betheiligt, welche der deutsche Kaiser zur Förderung internationaler Arbeiterschutzmaßregeln berief, aber nirgends wurde von vornherein die Betheiligung deutlicher als ein bloses Werk politischer Höflichkeit hingestellt, nirgends von vornherein eine praktische Nutzbarmachung der Resultate offener abgelehnt, als in den Blättern des industriereichen Inselreiches. Darum fanden auch die Bestrebungen der britischen Arbeiter die zahlreichsten Sympathieen im Auslande, wie auch die Kämpfe der armseligen Landbewohner Irlands nicht ohne Theilnahme verfolgt werden können. Politische Ereignisse allerersten Ranges sind in dem verflossenen Jahre kaum zu verzeichnen. Das Kriegsbeil wurde nur in Mittel- und Südamerika geschwungen, doch wenn wir auch jenen Ereignissen mit einer gewissen Gemüthsruhe zusahen, so hat doch unser Geldmarkt verschiedentliche Wunden davongetragen und manches deutsche Portemonnaie ist stärker blessirt worden, als es die Creirung unserer 3prozentigen Anleihen fertig gebracht hätte. Wenn jetzt die letzten Mohikaner zum Tomahawk greifen, so werden wir in unserem Bedauern für das Schicksal der einstigen Herren Amerikas immerhin etwas getröstet durch den Umstand, daß der ganze Krieg fast den Eindruck einer Reklame für das Unternehmen Buffalo Bill's macht, dessen wohlgelungenes Portrait wir vor einigen Monaten an allen Straßenecken und Badeanstalten Dresdens bewundern konnten. Andere Kriegsfälle sind unseres Erinnerns im Verlaufe des Jahres nicht zu verzeichnen gewesen, und wenn im Sommer auch bisweilen blutige Gespenster aus den Zeitungsspalten emportauchten, so wird jeder wohlmeinende Leser dies den gequälten „Hungerleidern" zu Gute halten müssen, die doch nicht einzig über hundertjährige Frauen und zusammengewachsene Kinder ihre Leser unterhalten können. Nur im Tessin wurde wirklich geschlagen — es war mehr eine Rauferei, die glücklicherweise die Zeit der sauren Gurke melodramatisch beeinflußte; etwas ernster dagegen war der englisch-portugiesische Konflikt, der noch immer nicht eine endgiltige Lösung gefunden zu haben scheint. Was Anfangs der portugiesische Major Serpa Pinto in Afrika einbrockte, hat später sein halber Namensvetter, der Minister Serpa Pimentel ausessen müssen, und wenn bei dieser Gelegenheit das Haus Braganza Congestionen bekam, so ist das glücklicherweise ohne üble Folgen verlaufen. Portugal erfreut sich nach wie vor seines Königs Dom Carlos und auch das Zwillingsland, Spanien, blüht weiter unter der Herrschaft des königlichen Kindes und seiner energischen Mama. Hoffentlich bewahrheitet sich im Hinblick auf den Umstand, daß Alfonso am Anfange des Jahres 1890 schon todtgesagt wurde, das alte Sprichwort, das solchen Todtgesagten ein besonders langes Leben verheißt.

Die europäischen Großmächte führten im Allgemeinen ein beschauliches Dasein. Rußland hängte hier und da ein paar Nihilisten, knebelte seine Juden, und errichtete neue Regimenter zur Wahrung des Friedens. In der freien Zeit, welche dieses interessante Land behielt, beschnitt es den Deutschen in den Ostseeprovinzen seine alten Gerechtsame. Oesterreich, welches den ganz besonderen Pfahl im Fleische seines zornigen Nachbarn bildet, hat ein ganzes Jahr lang an seinem deutsch-böhmischen Ausgleich herumgekaut und wenn die Dinge einigermaßen gut gehen, wird auch das nächste Jahr dieser erbaulichen Beschäftigung gewidmet sein. Das bedeutsame Ereigniß, daß Rothschild hoffähig wurde, fällt wohl noch in das Vorjahr. Von besonderem Interesse waren im Uebrigen nur die Wahlvorgänge in Niederösterreich, welches sich von dem Banne der Geldmänner zu lösen begann und einige Dutzend Antisemiten zu Vertretern wählte. In Ungarn hob nach dem Abgange Tisza's ein kleiner Kulturkampf an, der jedoch nur insofern von Bedeutung ist, als er ein Symptom für die neuerwachende Aktionslust des Vatikans bildet. Diese Aktionslust fand einen besonders lebhaften Ausdruck namentlich im Frankreich. Hier hat es die vatikanische Politik, die keineswegs so lecker ist, daß sie den Bund mit Geldrepubliken zurückweist, dahin gebracht, daß die monarchischen Parteien mit fliegenden Fahnen in das Lager der Republikaner hinüberschwenkten. Ein wirksamer Bundesgenosse war dem Papstthum bei diesem Manöver ohne Zweifel die Unfähigkeit der Thronprätendenten; denn der Streich, den der Rekrut Philipp von Orleans am Anfang des verflossenen Jahres verübte, konnte schwerlich allein als hinreichendes Dokument für seine Regierungsfähigkeit dienen. Einige Ministerien sind natürlich in den zwölf Monaten kalt gestellt worden, über allen erhebt sich jedoch in alter Frische Herr v. Freycinet, dem die Richtung der Politik ganz egal ist, wenn er nur selbst Minister bleibt. Auch der Minister Constans scheint zu einer Art von Institution zu werden, seitdem er die Boulangisten zersprengt hat. Abgesehen von einigen Kammerskandalen, sogenannten Duellen, Sensationsprozessen und blutigen Toasten auf einen Revanchekrieg gegen Deutschland ist von weiterem Interesse nur die Vermählung Frankreichs mit Rußland, die in dem Bunde des Frl. v. Mohrenheim mit einem französischen Leutnant herzerquicklichen Ausdruck fand. In England haben die Konservativen und ihre Gegner sich in verschiedenen Wahlen gemessen; im Parlamente haben sie nichts Geschentes geschaffen und erst der Parnellskandal hat die Augen der Welt auf die politischen Verhältnisse dieses Landes etwas dauernder gelenkt. In Italien waltet Crispi noch kräftig seines Amtes gegen Radikale, Klerikale und Irredentisten und vertritt eine Politik des Friedens und der gesunden inneren Entwickelung. Der Papst schreibt von Zeit zu Zeit Bullen und sammelt Peterspfennige. Holland verlor seinen Landesvater, Luxemburg erhielt einen deutschen Fürsten und Belgien feierte das 25jährige Jubiläum seines Königs. Am Bosporus vegetirt noch immer „der kranke Mann" und quält sich mit seinen Schulden, am Balkan brodelt der Kessel wie in früheren Jahren, nur daß jetzt auch Dame Natalie eifrig darin rührt. Bulgarien, das uns bekanntlich Hekuba ist, blüht und gedeiht, trotzdem der Koburger noch immer nicht anerkannt ist. Nordamerika endlich, dessen Entwickelung ihm immer mehr Einfluß auf die politischen Verhältnisse Europas verschafft, hat durch seine Silberbill und die geistreichen Gesetze des Herrn Mac Kinley eine Serie von Pleiten im eigenen Lande heraufbeschworen und ist jetzt im Begriff, durch Schöpfung eines demokratischen Parlamentes seine Dummheit zu corrigiren. — So gestaltet sich das Weltbild am Ende des gesegneten Jahres 1890.

Feruschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Eine Extra-Ausgabe des „Reichs-Anz." veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in Deutsch-Ost-Afrika. Durch dieselbe wird das Gesetz über die Consular-Gerichtsbarkeit in Deutsch-Ost-Afrika mit gewissen Modifikationen eingeführt. Die Bestimmungen der Verordnung entsprechen im Wesentlichen denen früherer Verordnungen, nur tritt an Stelle des Reichs-Kommissars der Gouverneur. Gleichzeitig bringt der „Reichs-Anz." eine Verfügung des Reichskanzlers, die u. A. dem Gouverneur die Befugniß ertheilt, polizeiliche und sonstige die Verwaltung betreffende Vorschriften zu erlassen und wegen deren Nichtbefolgung Gefängniß bis zu 3 Monaten, Haft, Geldstrafe und Einziehung einzelner Gegenstände anzudrohen. Bis zur Uebernahme der Verwaltung durch den Gouverneur wird diese Befugniß durch den Reichskommissar wahrgenommen. Die kaiserliche Verordnung, sowie die Verfügung des Reichskanzlers sind mit dem heutigen Tage in Kraft getreten.

Wien. Graf Deym, Botschafter in London, hatte in Wien ein Duell mit seinem Sekretär, dem Grafen Lützow; das Duell verlief unblutig. Die Ursache soll ein beleidigendes Auftreten der Gräfin Deym, einer geborenen Gräfin Schlabrendorf, gegen die Gräfin Lützow gewesen sein, für welches Lützow von Deym Genugthuung verlangte.

Antwerpen. Infolge des fortdauernden Frostes ist der Stand der Schelde so gefährlich geworden, daß der Lootsenverein beschlossen hat, keine Lootsen weiter zu entsenden. Größere Dampfboote, welche versucht haben, den Fluß hinaufzufahren, haben nach Vlissingen zurückkehren müssen.

Lissabon. Das vorläufige Uebereinkommen zwischen Portugal und dem Kongostaate betreffs der Lunda-Angelegenheit ist am 31. Dezember hier auf folgender Grundlage unterzeichnet worden: Die beiden betheiligten Parteien verhandeln miteinander; eventuell soll die Vermittelung des Papstes und der Schiedsspruch einer befreundeten Macht in Anspruch genommen werden.

Belgrad. Gegenüber dem sensationellen Artikel von „Widelos", daß die Abdankung des Königs Milan, da sie nur „bedingungsweise" erfolgt sei, die Rückgängigmachung der Abdikation ermögliche, wird offiziös dahin erklärt, daß diese Angaben unrichtig, die Abdankung vielmehr bedingungslos erfolgt sei.

Sansibar. Der Reichskommissar v. Wißmann hat den Auftrag erhalten, mit dem 1. Jan. die von dem Sultan abgetretene Küste im Namen des deutschen Kaisers in Besitz zu nehmen und die Reichsflagge aufzuhissen. Major v. Wißmann befindet sich in Folge dessen auf dem Festland.

Newyork. Die Anzahl der Fallissements in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in dem Jahre 1890 belief sich auf 10,907 gegen 10,882 im Jahre 1889. Die Passiven betrugen 189 Millionen Dollars gegen 148 Millionen Dollars im Jahre 1889. Dieses ist die größte Summe seit 1884, in welchem Jahre die Passiva den Betrag von 226 Millionen erreichten. Die Anzahl der Fallissements in Canada betrug im Jahre 1890 1847 mit 18 Millionen Dollars Passiva gegen 1777 mit 14 Millionen im Jahre 1889.

Omaha. Ein am Clay Creek eingetroffenes Cavallerie-Regiment fand die Schule brennend, das Missionsgebäude, welches sich in einer Entfernung von einigen hundert Schritten von der Schule befindet, war unversehrt. Die Cavallerie wurde beinahe umzingelt von den Indianern, deren Mehrzahl sich im Hinterhalte verborgen hielt, während etwa 300 bis 400 Mann die Aufmerksamkeit der Soldaten beschäftigten. In dem Augenblicke, in dem die Einschließung fast vollständig war, traf ein weiteres Cavallerie-Regiment ein und zerstreute die Indianer, welche nach allen Richtungen flohen. Die Truppen kehrten infolge der Ermüdung langsam nach Pineridge zurück.

New-York, 31. December. **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York 9⅜ c., do. in New-Orleans 9⅛. Schmalz loco 8.20, do. Rohe u. Brothers 8.40. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. Mais (New) per Januar 59½. Rother Winterweizen loco 107½. Kaffee (fair Rio-) 19½. Mehl 3 D. 80 C. Getreidefracht 3. Kupfer per Januar —.—. Weizen per Januar 105¼, per Mai 108. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per Januar 16.22, per März 16.47.

Oertliches und Sächsisches.

— Die Gratulationscour, die sich gestern Mittag im althergebrachter Weise im Königl. Residenzschloß vollzog, erfreute sich gegen das Vorjahr, wo die leidige Influenza ihren störenden Einfluß ausübte, sehr zahlreicher Theilnahme. Leider war, wie auch schon im Vorjahre, Ihre Majestät die Königin durch Unpäßlichkeit in den Mittagsstunden behindert, die Beglückwünschungen entgegen zu nehmen. Von 12 Uhr ab entwickelte sich in der Schloßstraße eine Art Corso, den frische, freundliche Witterung belebte. Hunderte von Zuschauern waren Zeuge der Ankunft der weit über Tausend zählenden Gratulanten in ihren bunten, goldgestickten Uniformen, unter denen nur selten ein Frack bemerkbar wurde. Am zahlreichsten waren die Offizieruniformen vertreten, denn die gesammte sächs. Armee hatte ihre höheren Vertreter zur Cour entsandt. Die eigentliche Cour währte 2 Stunden. Mit Leichtigkeit überwand Seine Majestät, dessen Frische und Herzlichkeit allgemein bemerkt wurde, die mit solchen Empfängen verknüpften Anstrengungen. Vor der großen Cour, die programmgemäß verlief, empfing das Königspaar um 10 Uhr die Beglückwünschungen Sr. K. Hoheit des Prinzen Georg nebst Familie, sowie Ihrer Durchl. des Fürsten Reuß j. L. u. des Prinzen von Schwarzburg-Sondershausen. Sodann nahmen die Königl. Majestäten die Glückwünsche Sr. Hochw. des Herrn Bischof Dr. Wahl, der katholischen Geistlichkeit und der Königl. Leibärzte entgegen und wohnten alsdann dem Gottesdienst in der kath. Hofkirche mit den Prinz Georg'schen Herrschaften bei. Hierauf nahm die Königl. Familie ein Frühstück à la fourchette ein. Die Auffahrt der bei den Couren und bei der Assemblee dienstthuenden Kadetten in ihrer kleidsamen Pagentracht der Rokokozeit — weißes Gilet, Kniehose, weiße mit Silber verbrämte Parade-Uniform — erfolgte bereits nach 11 Uhr. Die Gratulationscouren in den Paradesälen nahmen folgenden Verlauf: Zuerst gelangten ½1 Uhr die Herren der Königl. Hofstaaten zum Empfang; um 1 Uhr die Herren Staatsminister; 1¼ Uhr die Herren des Corps diplomatique, die am Königl. Hofe vorgestellten fremden Cavaliere, sodann die Herren des fürstlichen und gräflichen Gesammthauses Schönburg und des gräflichen Hauses von Solms-Wildenfels; um 1½ Uhr empfing Se. Majestät der König die am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie die Herren Militärs z. D. und a. D., um 2¼ Uhr die Generalität und das Offizierkorps. Vor dem Betreten des Audienzsaales versammelten sich die einzelnen Gratulationsgruppen im Banketsaale, im Ballsaale und in den Gobelinzimmern der 2. Etage. Se. Königl. Hoh. Prinz Georg empfing die vorgestellten Herren vom Civil, sowie die Generalität und die Stabsoffiziere der Garnison und der Provinzialregimenter zwischen 12 und 2 Uhr zur Glückwunschcour im Palais auf der Langestraße, woselbst auch die Einschreibebücher für Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Mathilde sowie die Prinzen des Königl. Hauses ausgelegt waren. Abends ½8 Uhr empfing Ihre Majestät die Königin die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen und die Hofdamen, ¾8 Uhr die Damen des Corps diplomatique. Beide Königl. Majestäten sowie die Prinz Georg'schen Herrschaften nahmen um 8 Uhr die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentationscour an. Zu der ½9 Uhr beginnenden Assemblee versammelten sich die am Königl. Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren in den Paradesälen. Die Prinzen und Prinzeß Mathilde nahmen in der Assemblee die allgemeine Glückwünschungscour entgegen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August empfing gestern in den Gemächern des Prinzenpalais am Taschenberge die Stabsoffiziere des 104. Infanterieregiments, welches bekanntlich den Namen Se. Königl. Hoheit führt, zur Beglückwünschung. Die Herren Offiziere nahmen Nachmittags mit den vorgesetzten Officieren Generalleutnant v. Kirchbach, Exc. und Generalmajor Weber an der Prinzlichen Tafel Theil.

— Sibyllenort. Ihre Majestät die Königin von Sachsen hat auch am diesjährigen Weihnachtsfeste eine größere Anzahl hiesiger Familien durch reiche Geschenke erfreut. Schon mehrere Wochen vorher hatte zu diesem Zwecke eine Auswahl von Schulkindern stattgefunden. Für 15 Knaben und 15 Mädchen aus gutsherrlichen Dienstleute- und Tagelöhner-Familien waren vollständige Anzüge in Aussicht genommen worden. 53 andere Kinder aus denselben Familien durften ihre Weihnachtswünsche aussprechen. Letztere bezogen sich meist auf einzelne Kleidungsstücke bez. Schuhwerk. Nachdem diese Sachen theils hier am Orte, theils in Dresden angefertigt worden waren, fand die Christbescheerung im hiesigen Königl. Schlosse unter einem brennenden Christbaum in Gegenwart der Eltern der Kinder statt. Die Feier wurde durch einen Weihnachtsgesang und eine erhebende Ansprache des Herrn Pastor Katterwe aus Leuke eingeleitet. Hierauf übergab der hiesige Kastellan, Herr Wöhler, den Kindern die Geschenke. Gar manche Freudenthräne glänzte in den Augen der beglückten Eltern. An diese Christbescheerung, welche ausschließlich Schulkindern galt, schloß sich eine Christbescheerung in der hiesigen Spielschule. Im Schulzimmer dieser Anstalt waren die von Ihrer Majestät der Königin gespendeten Geschenke auf den Plätzen der Kinder geschmackvoll geordnet. Ein besonders schön geputzter Christbaum wurde angezündet und auf ein von der Anstaltsleiterin gegebenes Zeichen traten die 50 Anstaltszöglinge ein und wurden zu ihren Plätzen geführt. Herr Pastor Katterwe hielt auch hier wieder eine weihevolle Ansprache, nach deren Beendigung die Leiterin einige Weihnachtsliedchen singen ließ. Hierauf wurde den Kindern gestattet, die Geschenke zu besichtigen. Letztere bestanden aus Kleidungsstücken, Spielsachen und Eßwaaren.

— Se. Durchlaucht der regierende Fürst Reuß j. L. ist in Begleitung des Flügeladjutanten Hauptmann Großmann zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und hat seine Villa, Wienerstraße 16, bezogen.

— Bei der Königl. Altersrentenbank in Dresden (Landhaus) hat die Anzahl der gebuchten Einlagen die bisher größte Gesammtstückzahl eines Jahres (7067 im Jahre 1887) bereits vor Jahresschluß überschritten.

— In der Königl. Heilanstalt Sonnenstein hat vorgestern die feierliche Entlassung des seit dem 1. Oktober 1866 dort angestellten Hausvaters Schubert stattgefunden. In Gegenwart sämmtlicher Beamten richtete Herr Anstaltsdirektor Obermedicinalrath Dr. Weber an den Scheidenden eine herzliche Ansprache.

— Die Rede des deutschen Kaisers vom 4. Dezember hat allerorten eine tiefe Bewegung hervorgerufen. Auf die Gymnasien des Königreichs Sachsen findet zwar Manches von Dem, was den Gegenstand der kaiserlichen Rede bildet, ohne Zweifel keine Anwendung, was aber die Punkte betrifft, die auch für Sachsen Geltung haben, so wird wohl Niemand sich der Ueberzeugung verschließen können, daß die erhobenen Anklagen zum guten Theil über die Personen hinaus ein ganzes System treffen, für das die Lehrerschaft nicht verantwortlich zu machen ist. Gewiß

Pfund's Kindermilch. Trockene Milchnahrung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42. Hierdurch Filiale (Reinhardtstr.)